

Erdiges Schmuckstück

Moorender Familienbetrieb schreibt mit der „Worpsweder Perle“ eine kartoffelige Erfolgsgeschichte

Sein Vater sammelte sie noch von Hand auf. Heute fährt Jürgen Brüning mit dem Roder über den Acker. Über die Metallrollen kugeln die köstlichen Worpsweder Perlen in die Lagerkiste. Wasser werden die Kartoffeln erst im Kochtopf begegnen, das hält sie länger frisch. Unter dem Namen „Worpsweder Perle“ sind die Kartoffeln aus Moorende in vielen Supermärkten und Hofläden der Region zu finden.

FOTOS: HASSELBERG



VON UNDINE ZEIDLER

Lilienthal. Perlen sind in Worpswede nicht weiß und glänzend. Sie bringen vielmehr den Geruch der dunklen Erde mit herauf auf die Fliesbandrollen des Kartoffelrodgers. Dicht an dicht rollen die Knollen darüber bis in die Kiste. Zu hohen Türmen übereinander geschichtet bergen diese die Kartoffeln im Kühllager, bevor sie sortiert und lichtgeschützt in festen Papiertüten als „Worpsweder Perle“ auf den Weg zu den Kunden gehen. Im Rahmen ihrer Aktionswoche „Leuchttürme der Lebensmittelproduktion in Niedersachsen“ besucht die CDU-Landtagsfraktion derzeit 13 Betriebe aus diesem Bereich im Bundesland. Einer davon ist der Hof der Familie Brüning. Der Familienbetrieb hat sich auf die Kartoffelproduktion spezialisiert und beliefert aktuell rund 25 Supermärkte und Hofläden in einem Umkreis von rund 50 Kilometern.

Worpsweder Perle, so nannte ein Freund des Großvaters die Brüningschen Kartoffeln schon vor gut 50 Jahren, als er sie auf dem Bremer Wochenmarkt verkaufte, erzählt Jürgen Brüning. Damals sei das noch „so ein Schnack“ gewesen. Im Jahr 2002 ließ die Familie, die den Hof in neunter Generation bewirtschaftet, Namen und Logo dazu schützen. Es war das Jahr, in dem sie ihren ersten großen Kunden in Bremen zu beliefern begannen, den Horner Supermarkt Lestra. Da packten sie die 2,5 Kilogramm-Tüten noch von Hand. Heute geht das nicht mehr. Von 60 bewirtschafteten Hektar entfällt mit 35 Hektar der größte Teil auf Kartoffeln, überwiegend der Sorte Belana. Damit die

Pflanzen gesund bleiben, achten die Brünings auf eine wechselnde Fruchtfolge. So laugt der Boden nicht aus und sie kommen mit einem Minimum an Düngern aus, denn dieser und die Bodenbeschaffenheit beeinflussen den Geschmack der Kartoffel. Jürgen Brüning hat darum vom Vater die akri-

„Regionalität schlägt Bio.“

Jürgen Brüning, Landwirt

bischen Bodenproben und das passgenaue Düngen übernommen. Klar, man könne mit mehr Dünger weit mehr als 40 Tonnen Ertrag pro Hektar erzielen. Doch das wollen sie nicht: „Kartoffeln reagieren sehr empfindlich, wenn sie überdüngt werden.“

Während Jürgen Brüning später die Besucher mit dem Kartoffelroder über den Acker fährt, schaut sein Vater Claus-Heinrich vom Feldrand aus zu. Als junger Mann hat er die Kartoffeln noch mit der Hand aufgesammelt. Er kennt noch das Gefühl von Erde auf der Kartoffelhaud. Auch wenn heute mehr Technik eingesetzt ist und die Anbaumenge gestiegen, hat sich an einem Grundsatz nichts geändert: „Qualität ist das Wichtigste.“ Seit dem Jahr 2006 schätzen diese auch viele Edeka-Märkte der Region oder, wie Jürgen Brüning sagt: „Das hat sich nach und nach rumgesprochen bei den Marktleitern.“ Außerdem, so seine Erfahrung: „Regionalität schlägt Bio.“

Pflanzen, Sortieren, Abpacken – alles bleibt in der Hand des Familienbetriebs. Mit 16 Jahren hatte sich Jürgen Brüning für das Leben als Landwirt entschieden. Auch ohne Tiere beginnt sein Tag morgens um 5 Uhr und der Feierabend steht nicht so genau fest. Kein Wunder. Rund 350 Stunden Arbeitsaufwand fallen pro Hektar Kartoffeln an. Etwa 70 Stunden davon rechnet er auf dem Acker, den großen Rest benötigen Sortieren, Verpacken und Büroarbeit.

In die Lagerkiste vom Roder passen 1,3 Tonnen Kartoffeln. Im Außenluftlager stehen bis zu sechs davon übereinander geschichtet. Maximal acht Monate verbringen die Kartoffeln darin bei vier Grad Celsius. Damit der Lagerverlust so gering wie möglich bleibt, wird mit einer speziellen Lüftungstechnik Luft durch die Kisten gesaugt.

„Da werden auch die Kartoffeln in der Mitte vernünftig gekühlt.“ Das System hatte Jürgen Brüning vor vier Jahren in seiner Meisterarbeit berechnet. Auf dem heimischen Hof hat es sich inzwischen bewährt. Und es verdeutlicht, was Jürgen Brüning über die Zusammenarbeit zweier Generationen sagt: „Wir ergänzen uns durch die Erfahrung von altem und neuem Wissen.“

Von den CDU-Politikern wünscht Jürgen Brüning sich darum nicht nur, dass Flächen nicht der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen werden sollen, sondern auch, dass es für Schulklassen einfacher sein solle, Bauernhöfe zu besuchen. Oft scheitert es am Geld für einen Bus, weiß Mutter Heike Brüning. Als Lehrerin ist es ihr aber ebenfalls ein Anliegen zu zeigen, was Landwirtschaft wirklich ausmacht.



Eine Familie, die Kartoffeln liebt und dafür jeden Tag anpackt: Jürgen und Lena Brüning mit Töchtern Luise sowie Heike und Claus-Heinrich Brüning (von links).

Die Rote Marie als Schlüsselfigur zu Europa

„Zeitlos“ ist der Titel der neuen Kunstausstellung von Heinz Cymontkowski in Teufelsmoor

VON MONIKA FRICKE

Teufelsmoor. „Zeitlos“ empfindet der Maler Heinz Cymontkowski die für ihn „nicht gebundene Zeit“ im Teufelsmoor. Der Künstler, der vor mehr als zehn Jahren im tiefsten Moor, weit abseits der Straßen, ein kleines Zweit-Atelier einrichtete, genießt die Stille für sein künstlerisches Schaffen. Im westfälischen Lünen, wo er zu Hause ist, betreibt der Maler und Kunstdozent sein größeres Hauptatelier. Im kleinen Atelier mit Galerie am Ende der Straße Zur kleinen Reihe ist die Zeit stehen geblieben. Das Wechselspiel der Jahreszeiten mitten in der Natur, von Linien und Farben, inspiriert den Künstler

für neue Ideen. Diese zeigt er nun in seiner neuen Ausstellung „Zeitlos“.

Heinz Cymontkowski findet es wichtig, dass Kunst kulturpolitisch betrachtet wird: „Wir brauchen kulturpolitisches Denken.“ Es gehe um eine „Umgestaltung des Sehens“. Jedes seiner Bilder biete ein „Kunstgespräch für die Augen“; seine Arbeiten sollten dem Betrachter Denkansätze vermitteln.

So entstanden in den vergangenen Monaten neue Arbeiten zum Thema „Europa und der Stier“. Eine Werkreihe mit rund 30 Bildern zeigt teils kolorierte Zeichnungen mit schwungvollen Spannungsbögen von Stiftdarstellungen. Nur das Wesentliche deuten die Elementarzeichnungen der Europa

mit dem weißen Stier an. Einige Bilder stellen Menschen in Europa dar, zum Beispiel bei der Arbeit, im Gespräch, beim Nichtstun oder auch in ihrer Tröstlosigkeit.

Hinzu kommen Ölmalerei und Aquarelle. Der Künstler hat sich intensiv mit der Worpsweder Künstlerkolonie befasst; in der Historie von Heinrich Vogelers Barkenhoff-Kommune stieß er auf die bewegende Geschichte der Roten Marie, die die als aktive Sozialistin zu Vogeler nach Worpswede kam. Sie ist eine Schlüsselfigur in Heinz Cymont-

kowskis neuer Ausstellung. Er malte ein großformatiges Bild (Öl auf Leinwand); seine Version der selbstbewussten Proletarin, die in den 1920er-Jahren Aktivistin der sozialistischen Arbeiterjugend war. Die Rote Marie, „eine Frau mit Weitsicht“, passe zum Thema Europa, findet der Maler.

Heinz Cymontkowski Galerie, in Teufelsmoor am Ende der Straße Zur kleinen Reihe, ist sonabends und sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.



Im Rahmen seines Sommerprojektes mit dem Titel Zeitlos entstand im Atelier von Heinz Cymontkowski ein Ölbild, das die Rote Marie zeigt, eine Mitstreiterin Heinrich Vogelers.
FOTO: MONIKA FRICKE

Tief betroffen haben wir davon Kenntnis nehmen müssen, dass unsere langjährige Kollegin

Ingrid Mielke

am 21. Juli 2017 im Alter von 60 Jahren verstorben ist. Sie war zuletzt im Arbeitnehmerbereich des Finanzamts tätig, bevor sie 2012 in den Ruhestand verabschiedet wurde. In stiller Trauer nehmen wir Abschied und werden sie als engagierte, zuverlässige und jederzeit hilfsbereite Kollegin in dankbarer Erinnerung halten. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt ihrer Familie.

Die Kolleginnen und Kollegen des Finanzamts Osterholz-Scharmbeck

Man stirbt nicht, wenn man in den Herzen der Menschen weiterlebt, die man verlässt.



Trauer teilen, Mitgefühl zeigen, Trost spenden.

weser-kurier.de/trauer

Freier Eintritt für Leser

Worpswede. Zum AboCard-Tag laden WESER-KURIER und WÜMME-ZEITUNG nach Worpswede ein. Für alle Abonnenten dieser Zeitung ist am Sonntag, 30. Juli, zwischen 10 bis 18 Uhr der Besuch der Häuser des Museumsverbands – Barkenhoff, Große Kunstschau, Worpsweder Kunsthalle und Haus im Schluh – kostenlos. Gegen Vorlage einer AboCard an den Museumskassen erhalten bis zu zwei Erwachsene und vier Kinder freien Eintritt in die Ausstellungen, es wird keine weitere Eintrittskarte benötigt.

Der Ausstellungsschwerpunkt im Sommer ist Paula Modersohn-Becker gewidmet. Die Besucher können sich neben den ständigen Ausstellungen auch die aktuellen Sonderausstellungen zu „Paulas Worpswede“ ansehen. Den Spuren und Lebenszeugnissen der Künstlerin folgend, stellen die Museen den Ort, die Landschaft und den Kreis der Künstlerfreunde vor, die für Paula Modersohn-Becker prägend waren.

„Eigentlich ist das ein Märchen“ heißt es auf den Barkenhoff, der märchenhafte Motive von Modersohn-Becker sowie ihren Zeitgenossen und Freunden wie Heinrich Vogeler zeigt. Die Große Kunstschau widmet sich unter dem Titel „Es ist ein Wunderland“ vor allem der Landschaftsmalerei, und die Kunsthalle präsentiert „Paulas Welt – Annäherung an eine Legende“.

Außerdem ist an diesem Tag der Hoetgergarten am Diederichshof erneut für Besucher geöffnet. Hier gibt es ab 15 Uhr eine Führung, für die allerdings vier Euro pro Person fällig werden. Anmeldung unter: 04792/93310. XAF

FINDORFF-VEREIN WORPSWEDE

Feier am Denkmal

Worpswede. Wie jedes Jahr veranstaltet der Findorff-Verein Worpswede zum Todestag von Jürgen Christian Findorff eine Gedenkfeier am Findorff-Denkmal auf dem Weyerberg. Dort treffen sich die Vereinsmitglieder und interessierte Gäste am Montag, 31. Juli, ab 19.30 Uhr. XAF

DJ MOJO IM BISTRO SONNTAG

50 Jahre „Summer Of Love“

Worpswede. Alle 14 Tage gibt es im Bistro Sonntag, Findorffstraße 12a, einen Themenabend mit DJ Mojo alias Joachim Vogt-von Grote zu unterschiedlichen Genres oder Epochen der Musik. Am kommenden Donnerstag, 27. Juli, geht es ab 18 Uhr um den „Summer Of Love“. Songs aus der Zeit um 1967 mit viel Flower Power und Hippie-Charme stehen auf dem Programm, unter anderem von den Beatles, Byrds, Doobie Brothers, Kinks, The Who oder Santana. Der Eintritt ist frei. XAF

KINDERNACHMITTAG

Großes Programm für Kinder

Worpswede. Auf viele junge Besucher freut sich der Heimatverein Heudorf, wenn er für Donnerstag, 27. Juli, von 15 bis 18 Uhr zum Kindernachmittag einlädt. Im und um das Vereinsheim in der Heudorfer Straße 10 erwartet die Kinder ein Programm, das mit Feuerwehr, Trecker fahren, Zauberer, Hüpfburg, Kinderschminken und mehr wohl kaum Wünsche offen lässt. Und weil Toben hungrig macht, halten die Organisatoren Pizza, Kuchen und anderes bereit. XUZ

CHRISTINA JANTZ-HERRMANN

Bürgersprechstunde

Landkreis Osterholz. Unter dem Motto „Jantz nah dran“ bietet die SPD-Bundestagsabgeordnete Christina Jantz-Herrmann eine weitere Bürgersprechstunde in ihrem Wahlkreisbüro in Osterholz-Scharmbeck an. Interessierte sind eingeladen, sich für ein Gespräch mit ihr anzumelden. Die Bürgersprechstunde findet an diesem Mittwoch, 26. Juli, von 15 bis 17 Uhr im Wahlkreisbüro in der Bahnhofstraße 60 statt. Um eine Anmeldung unter Telefon 04791/9315787 wird gebeten. MKL

VDK-ORTSVERBAND

Heringssessen für Mitglieder

Worpswede. Der VdK-Ortsverband Worpswede lädt seine Mitglieder für den 9. August zum Heringssessen in die Cafeteria am Schwimmbad ein. Anmeldung bis 3. August bei Hilde Behrens unter 04792/7080. XAF